**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 9 (1905)

Artikel: Jeden Morgen...

Autor: Zahn, Ernst

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-573819

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

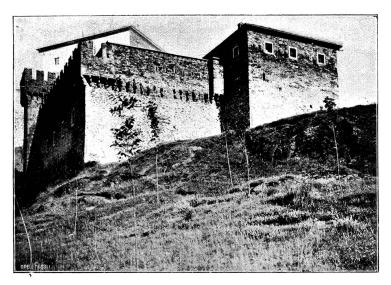
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kaftell "Unterwalden" in Bellingona (Phot. A. Krenn, Bürich).

jolle, wodurch den Streichen viel mehr Wucht und Kraft gegeben wird. Aber der Daumen blieb troßedem unten. Nach der Grefution wurde der Scharferichter vor den Polizeidireftor befohlen, und diehen hielt ihm vor, daß er seines Amtes nicht richtig gewaltet habe und deshalb selber Strafe verdiene, weil er nicht fräftig genug gepeitscht habe. "Aber," beschloß er seinen obrigkeitlichen Rüffel, "Ihr sin e junge Ma, und sie isch e suberi jungi Person... I bigriffs, i glaub, i hätts bigoscht au nit ansberscht gmacht" — und damit war die Sache ersledigt.

ledigt.

Unterdessen war auch unser Waadtländer auf die Neige gegangen. Sin setzes Mal ließen wir unsere Gläser zusammenklingen und dankten unserm Gewährsmann für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der er allen unsern Fragen Rede gestanden. Und als wir ihm zum Abschied fräftig die Hand schilteten, da wußten wir, daß er nicht nur äußerlich ein stattlicher, imponierender Mann, sondern auch ein gemütlicher Geselschafter, ein Mann von gustem Schrot und Korn und ein ehrenwerter Bürser ist

Das ist ber Scharfrichter Theodor Mengis von Rheinfelden.

Emil Beurmann, Bafel.

## Die alten Schlösser in Bellinzona.

Mit fünf Abbilbungen.

Die Wahrzeichen Bellinzonas, die man, ob von Norden oder Süden kommend, von weitem schon erblickt, sind seine maslerischen Burgen. Hoch über der Stadt gelegen, noch mit skarken Mauern umgeben, lassen steidigungszwecken erbaut wurden, und in der Tat bildeten sie in Verbindung mit der gewaltigen, quer über das Tal bis zum Tessin sihrenden Sperrmauer, der "Murata", eine der ktärksten Besetzgungsanlagen des Mittelalters. Besonders die "Murata", von der heute die letzten Spuren vertigt sind, wurde von den zeitgenössischen Schriftsellern als ein großes Wunderwerf gepriesen; aber es gab nie Gelegenheit, ihren kriegerischen Wert zu prüsen, dassür wurde sie mehrmals von den Hochwasser der Vergen schwasser des Sochwassern des Teissin start beschädigt.

Die charakteristische Bauart der Burgen läßt ihren Ioms

Die harafteristische Banart der Burgen lagt ihren lombardischen Ursprung unschwer erkennen; man begegnet diesen malerischen Banwerken, die heute größtenteils in Verfall sind, durch ganz Oberitalien. In Vellinzona sind sie die legten Zeugen der Herschaft der Visconti von Mailand. Die Zeit der Erbanung der drei Schlösser läßt sich einzig bei dem am höchsten gelegenen Kastell Sasso Cordaro mit Vestimmtheit nachweisen, von den übrigen wissen die Chroniken nur von deren fortwährender Baufälligkeit zu berichten. Kastell Sasso Cordaro, auch Santa Barbara oder Unterwalden, Kastell Sasso Cordaro, auch Santa Barbara oder Unterwalden, genannt, wurde 1479 unter dem Eindrucke der kurz vorher geschlagenen Schlacht von Giornico an Stelle eines sesten Wachturmes erbaut, um eine Umgehung der Festungswerfe im Tale zu verunmöglichen. Die beiden andern Kastelle, San Martino, auch Schwyz genannt, und Castell Grande oder Urt, sind sedenfalls bedeutend früher erbaut und haben schon in den Kämpsen um die Eroberung

ber Stadt durch die Mailänder eine Rolle gespielt. Die beiden Schlösser bildeten die Stürpunkte der von ihnen nach beiden Schlösser bildeten die Stürpunkte der von ihnen nach beiden Seiten ausgehenden städtischen Ringmauer, das auf dem isolierten Felsen inmitten des Tales liegende Castell Grande außerdem noch für die an seiner Westseite beginnende "Murata". Nach der Vertreibung der Mailänder richteten die Urkantone dort ihre Herrichaft auf und ließen durch mehr als vier Jahrhunderte die Bevölkerung die schwere Hand des Herrichen. Aus dieser Zeit datiert die noch heute vielsach gebräuchliche Benennung der Schlösser nach den Namen der Urfantone. Nach der Unabhängigkeitserslärung des Kantons Tessin gerieten die schon vielsach beschädigten Burgen ganz in Versall; denn das Volk hatte wohl keine Lust, die ihm gleich einem Zwinguri verhaßten Size der Vögte zu erhalten, und Mitte des vergangenen Jahrhunderts waren sie größtenteils Ruinen. Als man dann endlich an ihre Erhaltung dachte, war das Verständnis sür die Wahrung ihres ursprünglichen Charakters noch so wenig ausgeprägt, daß die Kenovation besseruters noch so wenig ausgeprägt, daß die Kenovation bessernterblieden wäre. Castell Grande dient heute größtenteils als Zeughaus, Sassonabello hat erst in süngster Zeit durch Eugen Probst in Jürich eine sachtundige Wederherstellung ersahren. In den neugeschassenen Kaumen hat der Staat das kantonale Urchiv untergebracht. Wenn die begangenen Fehler das Gute hätten, vor weitern Zersörungen abzuhalten, könnte man fügslich über sie hinweggehen; denn Bellinzona dietet auch heute noch, besonders von der Südseiber, eines der malerischsten, sehnderschlen Städtebilder.

Anton Rrenn, Bürich.

# Jeden Morgen . . .

Jeden Morgen, wenn es weckt der Tag, Fragt mein Kind: Jit Sonntag, Vater, sag'? Sonntags, weiß die kleine Eitelkeit, Steckt die Mutter sie ins schönste Kleid. Und der Sonntag bringt das Kuchenstückt Und so manches and're kleine Glück. Und so, kann, daß sich die Stube hellt, Tönt's schon: Heut' ist Sonntag, Vater, gelt?

Sechsmal, wie ich muß, fag' ich ihr nein, Sechsmal schaut die Kleine trüb darein. Einen ganzen großen Augenblick Grollt sie jedesmal mit dem Geschick, Kommt ins Spielen dann und lacht und singt, Merkt nicht, wie die Zeit vorüberschwingt, Merkt nicht, die des Sonntags nimmer satt, Daß sie all' — nur keinen Werktag hat!

Ernft Zahn, Gofchenen.